

Gerichtsstreit gewonnen – jetzt wächst Gras drüber

Tartanplatz der Gesamtschule am Krusenhof vergammelt / Was der Kläger nicht schafft, schafft nun der Sparberater

WALTROP. (mdi) Wie gewonnen, so zerronnen! In einem langwierigen Streit vor dem Verwaltungsgericht kann die Stadt 2003 den Tartanplatz der Gesamtschule am Krusenhof vor dem Abriss retten. Jetzt gammelt die kleine Sportanlage vor sich hin.

Dabei wäre der Tartanplatz ideal zum Basketball spielen. Doch leider ist die Spielfläche am Krusenhof schon seit Jah-

ren verriegelt. Manch einer weiß schon gar nicht mehr warum. Denn inzwischen ist schon Gras drüber gewachsen.

Wir drehen das Rad der Geschichte um ein paar Jahre zurück: Dass es mal Probleme mit diesem kleinen Sportplatz der Gesamtschule geben könnte, hätte sich beim Bau der Anlage niemand träumen lassen. Die Stadt öffnete ihn daher außerhalb der Schulzeit als Spielplatz. Doch im Jahr 2000 beschwert sich ein Nachbar vom Krusenhof über die Lärmbelästigung durch spielende Kinder und klagt beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen. Er fordert, dass der Tartanplatz hinter seinem Garten zurückgebaut wird.

Die Stadt ist in der Klemme: Im Bebauungsplan wird die Fläche nur als Gymnastikwiese ausgewiesen. Und eine Baugenehmigung für den Tartanplatz liegt auch nicht vor. Nach dem aktuellen Emmissionsschutzgesetz wäre in unmittelbarer Nähe von Wohnbebauung heutzutage solch ein Sportplatz auch nicht mehr durchsetzbar.

Im November 2001 kommt es zu einem nicht öffentlichen Erörterungstermin am Krusenhof mit Kläger, Vertretern der Stadt und dem Verwaltungsrichter. Ein Vergleich kommt dabei nicht zustande. Die Stadt machte allerdings Zugeständnisse. Der Tartanplatz wird eingezäunt und als Spielplatz geschlossen. Die Basketballkörbe werden abgebaut. Schließlich muss die Stadt wegen eines Bebauungsplanfehlers kurz zuvor noch eine Hartplatz-Spielfläche im Hangel wieder abreißen lassen.

Dem Nachbarn reicht das aber nicht. Er strengt Anfang 2002 noch ein Eilverfahren an. Allerdings ohne Erfolg. Schließlich weist das Verwaltungsgericht die Klage des Nachbarn im November 2003 zurück – allerdings mit einigen Auflagen für die Stadt. Auf dem Tartanplatz darf nur noch Schulsport stattfinden. Viermal jährlich darf die Fläche aber auch für öffentliche Veranstaltungen genutzt wer-

den. Als Alternative für die Kinder in der Kettlersiedlung richtet die Stadt bereits 2002 einen Bolzplatz auf dem Gelände der Gesamtschule im Egelmeer ein. Diese Aktion verläuft aber – ebenfalls wegen Beschwerden von Anwohnern – wieder im Sande.

Und über den Tartanplatz im Krusenhof ist inzwischen auch Gras gewachsen. Seit verganginem Jahr wird der Platz noch nicht einmal mehr für den Schulsport genutzt. Schulleiterin Brigitta Blömeke hat ihn wegen Verletzungsgefahr im vergangenen Jahr sperren lassen. Der Platz modert vor sich hin und zwischen den Platten sprießt das Grün durch: zu selten genutzt und zu wenig gepflegt – jetzt ist er hin.

„Das ist sehr bedauerlich, wir haben das Problem mehrfach bei der Stadt angesprochen, aber die Stadt hat kein Geld für die Sanierung“, sagt Blömecke. Was der Nachbar vor sieben Jahren mit seiner Klage nicht schaffte, das hat

Auch Alternative verläuft im Sand



Seit einem Jahr von der Schulleitung wegen Verletzungsgefahr geschlossen: der Tartanplatz der Gesamtschule am Krusenhof.

—FOTO: DITTRICH

jetzt der Sparberater geschafft. Auf dem Tartanplatz am Krusenhof herrscht endgültig Ruhe. „So wie er jetzt aussieht, kann man ihn eigentlich nur noch unterpflügen“, sagt Blömeke.

Beim Bau der multifunktionalen Spielfläche hinter der Dohrmannsstraße an der Hafenstraße ist die Stadt nach

den Erfahrungen mit kinderfeindlichen Nachbarn auf Nummer sicher gegangen. Für die Skateranlage wurde ein Lärmschutzgutachten erstellt. Das Resultat: Rund um den Platz hat die Stadt Lärmschutzwände aufgestellt. Die sollen nicht nur die Anwohner schützen, sondern auch vor Gericht standhalten.



Liegen geblieben

3. Teil: Was macht eigentlich der Sportplatz am Krusenhof?